

Und ewig rauschen die Gelder

Farce von Micheal Cooney in zwei Akten

Die Uraufführung fand 1993 in London statt (Deutschsprachige Erstaufführung 1996 in Wien).

Im Feber 2008 heißt es wieder **theater4you**, wenn die **Spielgemeinschaft Pusarnitz** unter der Regie von Erika Brandstätter eine Theaterstück inszeniert.

Ein ökonomischer Grundsatz wird vom arbeitslosen Mr. Eric Swan bis an die Grenzen des moralisch möglichen ausgelotet. Ein Wechselspiel zwischen staatlichem Angebot und sozialer Nachfrage finanziert das familiäre Budget der Familie Swan. Ein Dominoeffekt löst eine Lawine irrwitziger Verwechslungen aus. Getrieben vom sportlichen Ehrgeiz, verheimlicht Eric seiner Ehefrau Linda seine Kündigung bei den Stadtwerken und manövriert seinen Untermieter Norman Bassett in eine raue See, aus der es kein entinnen mehr zu geben scheint.

Eric Swan ist also das, was böse Zungen einen „Sozialschmarotzer“ nennen. Geschickt nutzt Eric Swan die Lücken im System, erfindet reihenweise Kranke, Geschwächte, von der Gesellschaft Ausgestoßene wie arbeitslose Holzfäller mit vielen Kindern, taubstumme Klavierstimmer, oder gichtgeplagte Männer, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen.

Bald regnet es Geld. Eric Swan kann sich kaum retten vor der Fürsorge des Sozialstaats. Ausgerechnet als er dem Treiben ein Ende setzen will, stürzt der Sozialprüfer Mr. Jenkins sein sorgsam aufgebautes Sozialhilfe-Imperium ins Chaos. Dummerweise hat Eric Swan auch noch seinen echten Untermieter Norman für tot erklärt, der schließlich seinem Vermieter mal als Toter, mal als taubstummer Sohn oder sogar als Ehefrau aus allen möglichen Verlegenheiten helfen muss.

Wohl kaum ein Sozialhilfeempfänger wird derart zuvorkommend und freundlich behandelt wie Eric und Norman, wohl kaum ein Sozialprüfer ist derart blauäugig und nachsichtig wie dieser Mr. Jenkins und die vielen anderen staatlichen Helfer, die sich in Eric Swans trautes Heim bald die Klinke in die Hand drücken. Das Tohuwabohu perfekt macht Linda Swan als bemitleidenswerte Gattin. Sie hält ihren Mann nach dubiosen Kleidungsfunden für einen Transvestiten und schleppt noch einen weiteren staatlichen Helfer in die Wohnung.

Cooney nutzt den Stoff schlicht für eine rasante Verwechslungskomödie, in der selbst die Protagonisten bald den Überblick verlieren, aber wie durch ein Wunder stets gerettet werden. Nur im zweiten Teil geht der Schalk bisweilen durch mit Erika Brandstätter und seinem Team: Da werden Türen geschlagen, flieht Onkel George, als vermeintlich Toter mit der Bahre im Rücken vor seinen Bestattern, kämpft Mr. Jenkins mit einer maroden und angriffslustigen Waschmaschine, und, und, und

Spieltermine: 23.02.2008, 20⁰⁰ || 24.02.2008, 14³⁰ ||
 29.02.2008, 20⁰⁰ || 01.03.2008, 20⁰⁰ ||
 08.03.2008, 20⁰⁰ ||
 Eintritt: € 7,--

Kultursaal Pusarnitz

Platzreservierungen bei Familie Schaller-Fercher unter Tel. oder Fax 04769/4141
homepage: www.theater4you.at E-Mail: info@theater4you.at